

# Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und  
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz · Anzeiger für Ehlhalten,  
Eppenhain, Glashütten, Kuppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger  
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Petitzeit: 20 Pfennig für amtliche und answärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 88 mm breite Reklame-Petitzeit im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressnachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen andernder Anzeigen in

Freitag  
11  
Oktober

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. Jede Nachlaßbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark. Anzeigen-Aannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 159 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:  
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.  
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

## Cambrai geräumt. Großes Hauptquartier, 10. Oktober. (W. B.) Amtlich.

### Westlicher Kriegshaupplatz.

Auf dem Schlachtfeld zwischen Cambrai und St. Quentin nahmen wir rückwärtige Stellungen ein. Cambrai wurde von uns geräumt. Durch erfolgreiche, von Panzerwagen unterstützte Gegenangriffe, die uns am Abend des 8. 10. südöstlich von Cambrai wieder in den Besitz von Seranvillers und der Höhe beiderseits von Esnes brachten, haben in erster Linie bayerische und rheinische Regimenter sowie Truppen der deutschen Jägerdivisionen die Loslösung vom Gegner wesentlich erleichtert. Im Laufe des gestrigen Tages ist der Feind westlich der Römerstraße in Richtung Le Chateau mit starken Kräften gefolgt. Unsere Vortruppen wiesen hier in Verbindung mit Panzerwagen angeführte Kavallerie ab. Stärkeren Infanterieangriffen wichen sie schrittweise kämpfend auf ihre neuen Stellungen aus. Am Abend stand der Feind östlich der Linie Bertry-Müsigny-Bohain.

In der Champagne wurden feindliche Teilangriffe beiderseits von St. Etienne abgewiesen. Zwischen den Argonnen und dem Rücken von Dunes ging der Amerikaner am östlichen Maasufer in Verbindung mit Franzosen erneut zu einheitlichen Angriffen vor. Am Rand der Argonnen scheiterten sie unter schweren Verlusten für den Gegner. Cernay, wo der Feind einbrang, wurde wieder genommen. Der Hauptstoß der zwischen Aire und Raas geführten Angriffe war gegen Sommerance und Romagne gerichtet. Beide Orte blieben nach wechselvollen Kämpfen in unserer Hand. Den über Romagne und östlich davon bis Cunel vordringenden Feind warfen badische Regimenter wieder zurück.

Auf dem östlichen Maasufer schlugen wir den Feind bei und östlich von Siory ab und nahmen Siory, das vorübergehend verloren ging wieder. Nordwestlich und östlich von Beaumont ist der Ansturm des Gegners vor den Linien österreichisch-ungarischer Jäger und rheinischer Regimenter gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 10. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

### Italienischer Kriegshaupplatz.

Stellenweise lebhaftere italienische Erkundungstätigkeit.

### Balkan-Kriegshaupplatz.

Am Stubi scheiterte der Übergang italienischer Reiterabteilungen. Nordwestlich und nördlich von Lesvovac haben sich Kämpfe entwickelt. Hinter unserer Front wurden serbische und montenegrinische Bänder aufgerieben.

### Westlicher Kriegshaupplatz.

Nördlich von Verdun bei Beaumont schlugen unsere Jäger im Verein mit rheinischen Regimentern schwere Anstürme siegreich zurück.

Der Chef des Generalstabes.

## Die Antwort an Wilson.

Berlin, 10. Okt. Die Antwort auf Wilsons Fragen soll so schnell wie möglich erteilt werden. Gestern und heute hat der Reichskanzler mit den politischen Staatssekretären, zu denen auch der preussische Vizepräsident Dr. Friedberg getreten sein soll, über die zu erteilende Antwort verhandelt, und dabei ist so selbstverständlich, wie schon bei der Beratung des Waffenstillstands- und Friedensangebotes, auch jetzt die Oberste Heeresleitung beteiligt gewesen und mit dem ganzen Gewicht ihrer Bedeutung zur Geltung gekommen. Wahrscheinlich sind die Beratungen heute noch nicht abgeschlossen worden, denn eine genaue sachliche Formulierung der Antwort auf die drei von Wilson gestellten Fragen erfordert, zumal da jede Unklarheit vermieden werden soll, sehr sorgfältige Erwägungen.

### Frankreich.

Genf, 10. Okt. Nachdem die französische Regierungspresse es mehrere Tage lang als selbstverständlich angekündigt hatte, daß Wilson auf die neue Friedensoffensive nicht

hereinfallen, und daß er vor allen Dingen den Gedanken eines Waffenstillstandes weit von sich weisen werde, findet sich die nämliche Presse mit der Antwortnote Lansing durch einen ebenso starken Aufwand falscher Argumente und erheuchelte Gefühle ab. Die Antwort ist für alle diese Blätter der Ausfluß höchster diplomatischer Kunst, ein meisterhafter Gegenhieb gegen die zweideutige deutsche Politik, die nur darauf ausgegangen sei, die Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges auf den Feind abzuwälzen, sich aber jetzt vor die Wahl gestellt sehe, zu kapitulieren, oder gegenüber den eigenen Bundesgenossen die Verantwortung für das Scheitern des Friedens zu übernehmen.

### England.

Haag, 10. Okt. Nach der von Reuter getroffenen Auslese aus den englischen Blättern betonen sämtliche Zeitungen die absolute Einigkeit, die bei den Verbündeten über Wilsons Antwort herrsche. Die „Times“ hebt hervor, daß mit den zu räumenden besetzten Gebieten nicht nur die Teile Frankreichs und Belgiens, sondern auch Italiens und Serbiens gemeint seien.

### Italien.

Lugano, 10. Okt. Die Kommentare, welche die bisher eingetroffenen italienischen Regierungsblätter und sonstige Prehorgane der Antwort Wilsons widmen, atmen eine an Wahnsinn grenzende Annäherung und Ueberhebung, die offenbar eine kriegerische Stimmungsmache bezweckt. Alle wilden imperialistischen Instinkte sind wieder wach geworden.

### Amerika.

Haag, 10. Okt. Die Blätterstimmen, die Reuter aus New York mitteilt, entsprechen ungefähr der von London ausgehenden Richtung. Reuter sagt einleitend, in den Blättern zeigte sich die Befürchtung, die Frage des Präsidenten könne so aufgefaßt werden, als wolle er eine Fortsetzung der Erörterungen, während doch nur Verhandlungen auf der Grundlage der bedingungslosen Uebergabe geführt werden könnten.

### Skandinavien.

Kopenhagen, 10. Okt. Die hiesige Presse kann sich auch angesichts der Antwortnote Wilsons noch vielfach nicht damit abfinden, daß mit der heutigen deutschen Regierung der Entente ein vollkommen neues Deutschland gegenüberstehe, dessen Aufgabe es zunächst ist, die Erbschaft der Vergangenheit zu liquidieren. Sie lehrt daher häufig die Auffassung hervor, als sei der deutsche Schritt und die Haltung der deutschen Regierung von einer militärischen Niederlage und dem drohenden Zusammenbruch diktiert.

Stockholm, 10. Okt. Die schwedischen Morgenblätter beurteilen Wilsons Antwort optimistisch. Sie betonen allgemein, daß sie anders ausgefallen sei, als die Ententepresse sie vorher skizziert habe. Sie machen auch darauf aufmerksam, daß der Ausdruck „besetzte Gebiete“ unklar sei, weil man nicht erkenne, ob darunter auch die Gebiete der russischen Randstaaten gemeint seien.

### Die Entente-Regierungen.

Haag, 10. Okt. Reuter meldet aus London: Die Regierung hat den Text der Wilsonschen Antwort erhalten. An befugter Stelle wird versichert, daß die Alliierten bezüglich dieser Antwort einheitlich denken.

### Königswahl in Finnland.

Wider Erwarten ist Prinz Friedrich Karl von Hessen am 8. Oktober nun doch vom finnischen Landtag in achtschändiger geheimer Sitzung durch Akklamation zum König von Finnland gewählt worden. Die Tatsache wird vom Wolffschen Büro mit dem Zusatz gemeldet, daß die deutsche Regierung weder auf die Vornahme der Wahl noch auf den Zeitpunkt Einfluß genommen habe; der finnische Landtag habe selbständig gehandelt. Die Meldung besagt, daß die „Agrarier und einige wenige Republikaner“ befunden haben, daß sie an der Wahl nicht teilnehmen. Das Landtagspräsidium wurde beauftragt, die sich aus dem Beschluß ergebenden Maßnahmen zu treffen. — Mehr ist bis jetzt nicht bekannt.

### Abreise des deutschen Gesandten von Sofia.

Berlin, 10. Okt. Der deutsche Gesandte in Bulgarien, Graf Oberndorff, wird voraussichtlich heute Sofia verlassen und die Leitung der deutschen Interessen dem holländischen Gesandten übertragen.

## Scheuch preußischer Kriegsminister.

Berlin, 10. Okt. (W. B.) Wie wir hören, ist der Kriegsminister General der Artillerie v. Stein auf seinen Wunsch von seinem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden worden. Gleichzeitig ist er zum Chef des Feldartillerie-Regiment 33 ernannt worden. Ueber seine weitere Verwendung ist Bestimmung noch nicht getroffen. Zu seinem Nachfolger ist Generalmajor Scheuch unter Beförderung zum Generalleutnant bestimmt.

Der neue Kriegsminister General Scheuch ist geborener Elässer. Er ist als Sohn eines Oberlandesgerichtspräsidenten in Sülzstadt geboren und hat eine schnelle militärische Karriere hinter sich. Als Hauptmann kam er zum ersten Mal ins Kriegsministerium, dem er lange Jahre angehört hat. Er war der erste bürgerliche Offizier, der bei der Garde-Regimentskommandeur wurde. Bei Ausbruch des Krieges war er Direktor des Zentraldepartements im Kriegsministerium, hat während des Krieges eine Division im Felde geführt und wurde, nachdem General Gröner durch schwerindustrielle Einflüsse aus seinem Amte gedrängt worden war, Chef des Kriegsamts.

## Der Regierungswechsel in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 9. Okt. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen v. Dallwitz hat die erwartete Entlassung erhalten. Durch die Ankündigung des Reichskanzlers, daß die Reichslande volle Autonomie erhalten sollen, war das Ausscheiden des Herrn v. Dallwitz ohne weiteres gegeben.

### Die Leitung der Reichskanzlei.

Berlin, 10. Okt. (W. B.) Nachdem, wie bereits gemeldet, Unterstaatssekretär v. Radowik von seinem Amt als Chef der Reichskanzlei zurückgetreten ist, wird auf Eruchen des Reichskanzlers Unterstaatssekretär z. D. Wirklicher Geheimer Rat Bahnschaffe nach Entlassung aus seiner derzeitigen militärischen Dienststellung die Leitung der Reichskanzlei bis zur endgültigen Neubesehung des Postens übernehmen.

### Die Errichtung eines Reichsarbeitsamts.

Berlin, 10. Okt. (W. B.) Der „Reichsanzeiger“ enthält einen Erlaß über die Errichtung eines Reichsarbeitsamts.

## Milderung des Belagerungszustandsgesetzes

Der vom Reichskanzler in seiner Programmrede angekündigte Befehl des Kaisers an die stellvertretenden kommandierenden Generale zur Milderung der Härten des Belagerungszustandsgesetzes ist auf Grund der eingehenden Besprechungen, die am Sonntag in dem neuen Ministerrat stattgefunden haben und auf Grund des Vortrages, den daraufhin der Reichskanzler am Montag dem Kaiser in Potsdam gehalten hat, nunmehr ergangen. Darnach haben sich die stellvertretenden kommandierenden Generale in allen nicht rein militärischen Angelegenheiten, also besonders auf dem Gebiet der Zensur, des Vereins- und Versammlungswesens mit dem zuständigen Oberpräsidenten in Verbindung zu setzen und mit diesem das Einvernehmen herzustellen. Wenn ein Einvernehmen nicht zu erzielen ist, so muß die Angelegenheit dem Obermilitärbefehlshaber in der Heimat, der bekanntlich der Kriegsminister ist, vorgelegt werden, und der Kriegsminister entscheidet, wie die „B. Z.“ am Mittag“ feststellt, auf Grund der Weisung des Reichskanzlers selbst. Damit ist in allen Zensurangelegenheiten und für das Vereins- und Versammlungswesen die volle Verantwortlichkeit des Reichskanzlers vor dem Parlament gegeben.

### Die preussische Verfassungsreform.

Berlin, 10. Okt. In der heutigen Sitzung der Wahlrechtskommission des Herrenhauses wurde in die Beratung der Herrenhausvorlage eingetreten. Wegen Einbringung wichtiger neuer Anträge wurde die Verhandlung auf morgen verlagert.

### Die 9. Kriegsanleihe:

Nur greift mir zu und seid nicht bloß!

(Goethe, Faust.)

## Absetzung des Generalissimus Schelow.

Sofia, 10. Okt. (W. B.) Meldung der Bulgarischen Agentur: Die Zeitungen bringen die Mitteilung von der Absetzung des Generalissimus Schelow, der sich in Wien in Behandlung befindet.

## Rußland.

Die Presse meldet, daß in Penza als Antwort auf die Ermordung des Mitglieds der außerordentlichen Kommission Jeggrows, welcher aus dem Petersburger Sowjet abkommandiert war, und für den Ueberfall auf einen Gefängnis-aufseher 250 Geiseln erschossen wurden.

## Gutschowf fusiliert.

Nach einem Stockholmer Havasbericht meldet man aus Petersburg, daß der frühere Kriegsminister Gutschowf in Kischin von der Kadettenpartei fusiliert worden ist.

## Trepow erschossen.

Nach einem Stockholmer Havasbericht aus Petersburg wurde der ehemalige Ministerpräsident Trepow erschossen.

## Lokalnachrichten.

\* **Königstein, 11. Okt.** Herrn Hosprediger Bender wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

\* Herrn Steuerinspektor Wehn wurde das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

\* Der grausame Krieg hat wiederum ein Opfer unter unseren hiesigen Feldgrauen gefordert. Auf dem Felde der Ehre starb in der Nacht vom 27. auf den 28. September der Kanonier Ferdinand Alf. Bieler. Der junge Held, welcher ein Alter von noch nicht 20 Jahren erreichte, war der älteste Sohn der Eheleute Ludwig Bieler und auf dem hiesigen Rathaus beschäftigt.

\* Wegen Verkehrsbeschwerden auf dem Balkan ist die Annahme von Paketen nach Bulgarien und der Türkei vorübergehend gesperrt worden.

\* Keine Durchsichtung von Postpaketen. Die Reichspostverwaltung hat eine Anordnung erlassen, nach der das Postgeheimnis bei der Paketbeförderung gewahrt bleiben soll. Die Uebelstände, die sich bei der Durchsichtung von Paketen im Vorraum der Anlieferungsstellen ergeben haben, sind so arg geworden, daß nunmehr angeordnet worden ist, nur dann noch Postpakete zu öffnen, wenn der dringende Verdacht gewerksmäßigen Schleißhandels vorliegt.

\* Wiederverwendung gebrauchter Briefumschläge. Das Reichspostamt hat im Hinblick auf die Knappheit der Briefumschläge jetzt erlaubt, gewöhnliche Briefsendungen zu befördern, auf deren Umschlägen die erste Aufschrift durch eine neue ersetzt ist. Die alte Aufschrift ist sorgfältig zu durchstreichen und die zweite Aufschrift muß deutlich und so eingerichtet sein, daß die neuen Stempelabdrücke, postdienstlichen Vermerke und Freimarken nicht beeinträchtigt werden.

\* Zwei Monate „Schonzeit“ im Postverkehr. Am 1. Oktober traten bekanntlich die neuen Postgebühren in Kraft. Auch diesmal sind, wie bei der letzten Gebührenerhöhung, Uebergangsbestimmungen erlassen worden, wonach während der ersten beiden Monate der Geltungsdauer der neuen Sätze, also für Oktober und November von der Erhebung eines Straportos abzusehen und nur der Unterschied der bisherigen und neuen Gebühren nachzuzahlen ist. Diese Bestimmung bezieht sich auf Briefe im Orts- und Nachbarortsverkehr, sowie auf Postkarten im Fernverkehr.

\* Die Nassauische Raiffeisenorganisation ruft in ernster Zeit ihre Mitglieder und Freunde nach Limburg zu einer Kriegstagung am Mittwoch den 16. Oktober ein. Wer seine Heimat liebt, wer sie beschützt und erhalten wissen will, der darf die Stunde nicht verkommen. Das Hauptreferat liegt in den Händen des bewährten Redners und Genossenschaftsmannes Herrn Worrer Blum aus Gernsheim (Hessen) mit dem Thema: „Beschützt und erhaltet eure Heimat“.

\* Ordensauszeichnung für eine Landwirtin. Der Landwirtin Andreas Bender Witwe zu Montabaur-Allmannshausen ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden, als Anerkennung für ihre Verdienste in der Landwirtschaft durch genaue Befolgung der in Betracht kommenden Bestimmungen.

\* Die Kunststraße (Dikwurz) gehört zufolge einer neueren Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst nun auch zu dem sog. Herbst-Kontrollgemüse, d. h. ihr Verkauf ist seitens des Erzeugers im Regierungsbezirk Wiesbaden nur an die Frankfurter Bezirksstelle oder deren Beauftragte gestattet. Für den Absatz innerhalb desselben Gemeindebezirks ist die Genehmigung der Bezirksstelle nicht erforderlich. Dieser wird durch den zuständigen Kommunalverband geregelt.

\* Rürzung der Brotmenge bei der Reisebrotmarke. Ueber die Notwendigkeit der Rürzung der Brotmenge bei der Reisebrotmarke schreibt die Reichsgetreidestelle: „Die Reisebrotmarke dient als Ersatz für die Reichsbrotmarke (deren Schaffung als unumgänglich bezeichnet wird.) Die Reisebrotmarken müssen daher unbedingt wenigstens das Hauptmerkmal, das eine Reichsbrotmarke haben mußte, tragen, nämlich, es muß die auf Reisebrotmarken erhältliche Brotration im ganzen Deutschen Reich gleich groß sein. Da die Brotationen in den einzelnen Kommunalverbänden ungleich sind, darf auf Reisebrotmarken nur soviel Brot erhältlich sein, als die jeweils niedrigste auf eine örtliche Brotkarte erhältliche Wochenbrotmenge beträgt.“

\* Nach einer Bekanntmachung des Landeshauptmanns in Nassau im letzten Regierungs-Amtsblatt ist an Stelle des Landesbankgesetzes vom 16. 4. 1902 die vom Kommunal-Landtag in seiner Sitzung vom 8. 5. ds. Js. beschlossene und durch Königl. Verordnung vom 5. 9. ds. Js. genehmigte Satzung der Nassauischen Landesbank und Sparkasse getre-

ten. Da die bisherige Regelung der Verwaltung und des Geschäftskreis der beiden Anstalten auf einem preußischen Gesetz beruhte, so konnten Änderungen auch nur im Wege der Gesetzgebung erfolgen. Die jetzige Regelung durch eine Satzung ermöglicht die schnellere Anpassung an veränderte Verhältnisse. Die neue Satzung bringt gegenüber dem bisherigen Zustande die Ausdehnung der Beleihungsgrenze für 1. Hypotheken bis zu 60% des Wertes und die Ermächtigung zur Ausleihung II. Hypotheken bis zu 75% des Wertes gegen Bürgschaft einer öffentlichen Körperschaft. Hiermit ist den Wünschen der Haus- und Grundbesitzer des Regierungsbezirks nach einer Erweiterung der hypothekarischen Beleihungen Rechnung getragen.

\* **Altenhain, 11. Okt.** Nach nur kurzem aber schweren Leiden verstarb hier heute früh der langjährige Lehrer unseres Ortes, Herr Jakob Fleith. Vor nunmehr fast 27 Jahren von Wehen hierhergekommen, wirkte er seitdem ununterbrochen in unserem Dorfe, in dieser ganzen Zeit hat unsere Jugend durch ihn die Ausbildung fürs Leben erhalten. Die Trauer über das so plötzliche Hinscheiden des verdienten Lehrers ist deshalb hier allgemein. Durch allzeit freundliches Wesen, Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit war er auch in weiteren Kreisen und nicht minder bei seinen Kollegen beliebt und geachtet. Der Sohn des Verstorbenen ist bei dem Heere im Feld. Herr Fleith stammte vom Westerwald, er war der jüngste von drei Brüdern, welche alle den Lehrberuf gewählt hatten, einer derselben wirkte in Wiesbaden, der andere ist Herr Hauptlehrer Fleith in Königstein.

\* **Fischbach, 11. Okt.** Das Fest ihres 50jährigen Ehejubiläums konnten gestern die Eheleute Böppler feiern. Der Ehemann war von Beruf Zimmermann, ist aber schon seit vielen Jahren Invalide. Mögen dem Jubelpaar nach den harten Tagen der Kriegszeit noch sonnige Tage des Friedens beschieden sein!

\* **Eronberg, 11. Okt.** Heute mittag wurde der frühere Stadtschreiber Herr Sebastian Reinehr beerdigt. Der Verstorbene, welcher an einem längeren Leiden erkrankt war, erreichte ein Alter von 70 Jahren. Als Sohn eines Landwirts in St. Goarshausen am 21. Dezember 1849 geboren, war er zunächst für das Dachdeckerhandwerk bestimmt, hatte aber das Mißgeschick zu verunglücken und einen dauernden Beinshaden davon zu tragen. Von 1872-74 war er als Kanzleihilfe am Amtsgericht in Oberlahnstein beschäftigt und kam am 31. März 1874 als Sekretariatsgehilfe an das Amtsgericht in Königstein. Am 1. August 1875 trat er als Ratschreiber seine hiesige Tätigkeit an und war genau 31 Jahre 163 Tage im Amte. Mit Einführung der Städteordnung im Jahre 1894 erhielt er den Titel Stadtschreiber und wurde 1902 von der Regierung auch als Polizeischreiber bestätigt. Seit Einführung des Zivilstandesamtes war er auch stellvertretender Standesbeamte bis zu seiner Pensionierung am 31. Dezember 1906. Mit seinem Beruf und dem öffentlichen Leben in Eronberg war der Dahingegangene eng verflochten. Er hatte alle Stadtbuchnummern im Kopfe und wußte die Wohnung fast jeden Einwohners mit Straßennamen und Hausnummern ohne Hilfe sofort zu nennen. Mit ihm schied das letzte aktive Glied der früheren Verwaltung. Seit mehreren Jahren war er zuletzt Inhaber der Meldestelle der Ortskrankenkasse Königstein für den hiesigen Bezirk.

## Von nah und fern.

\* **Homburg v. d. S., 10. Okt.** Es gibt immer noch Leute, die sich in die fleischlosen Wochen nicht schicken können und deren Abschaffung fordern. Sie kommen vielleicht zu anderer Ansicht, wenn sie hören, daß am letzten Montag an der hiesigen Viehhandlungsstelle aus 13 Ortschaften — 2 Kälber angetrieben waren.

\* **Bad Soden a. L., 10. Okt. (Mittelalterliche Funde).** Gelegentlich einer vor mehreren Jahren erfolgten Neuaufgrabung des Brunnens 12 in den hiesigen Brunnenanlagen fand man in dem Schacht eine größere Anzahl von Tongefäßen, wie Bechern, Krügen, Töpfen usw., in der Größe von 5—20 Zentimetern. Die eigenartigen Fundstücke, von privater Seite sorgfältig aufbewahrt, wurden neulich von Fachmännern als dem 14. Jahrhundert entstammend bestimmt. Sie beweisen, daß der Brunnen, aus dessen Wassern bezw. Salzen heute die bekannten Sodener Pflillen hergestellt werden, schon vor 600 Jahren zu Kurzwecken Benutzung fand.

\* **Braubach, 10. Okt.** Die Wohnhäuser der Familien Goff und Eschenbrenner fielen einem Brand zum Opfer, der allem Anschein nach aus Rache von böswilliger Hand angezündet war und mit einem Schweinediebstahl in Verbindung stehen soll.

\* **Budenheim, 10. Okt.** Durch einen verwegenen Einbruchdiebstahl wurde der Vorsteher der hiesigen Bahnstation Frenzel schwer geschädigt. Die Diebe schlachteten ein Schwein an Ort und Stelle, sowie neun Gänse und sechs Enten. Der dem Stationsvorsteher zugefügte Schaden beträgt über 1000 Mark.

\* **Bad Nauheim, 8. Okt.** Das Manufaktur- und Modewarenhaus von Gustav Wolf wurde von Einbrechern heimlich durchsucht, die große Mengen Unterwäsche und eine Anzahl Strümpfe im Werte von mehreren tausend Mark stahlen. Ferner wurden in der gleichen Nacht aus dem Rettler-Heim sämtliche Lebensmittelvorräte geraubt.

— **600 Angeklagte freigesprochen.** Die Strafkammer Cassel hat als Berufsinstanz in einem Massenprozeß gegen 600 Einwohner aus Cassel wegen verbotener Hauschlachtung (sie hatten Strafmandate über je 60—1500 M erhalten) auf kostenlose Freisprechung erkannt. Die Angeklagten hatten ihre Schweine in einem Nachbarort schlachten lassen, ohne dazu die Genehmigung eingeholt zu haben. Sie machten geltend, sie hätten schlachten müssen, um leben zu können; im städtischen Schlachthaus hätten sie aber wegen Ueberfüllung nicht schlachten lassen können.

## Zur neunten Kriegsleihe.

Inwieweit wir auf militärischem Gebiet seit der achten Kriegsleihe einem siegreichen Friedensschluß näher gekommen sind, darüber will ich mir selbst kein Urteil anmaßen. — Ich verlasse mich in dieser Hinsicht vollkommen auf ruhige und feste Zuversicht unserer Obersten Heeresleitung, welche uns während mehr als vierjähriger Kriegsdauer noch niemals getäuscht hat. — Und, wenn heute Hindenburg erklärt: „Wir werden es schon schaffen“, — so genügt mir das.

In einer anderen Hinsicht aber hat sich, wie mir scheint, unsere Lage während des verfloffenen Sommers ganz durchschlagend verändert: — Während es bei uns vor 6 Monaten noch weite Kreise gab, welche wohl aufrichtig an die Möglichkeit eines annehmbaren Verständigungsfriedens glaubten, haben seitdem unsere Feinde — wohl in der Wut über die Vergeblichkeit all ihrer riesenhaften Anstrengungen und Opfer — ihre wahren Kriegsziele d. h. ihren unbedingten Vernichtungswillen gegenüber Deutschland mit einer Deutlichkeit erklärt, welche nichts mehr zu wünschen übrig läßt. — Ja! nicht minder Zerschlagung der politischen und militärischen Großmachtsstellung Deutschlands, sondern nicht minder seine völlige wirtschaftliche — ja selbst kulturelle Vernichtung ist heute — mindestens für die führenden Staatsmänner der Entente — das offen erklärte Ziel dieses furchtbarsten aller Kriege der Weltgeschichte. —

Ich frage: Kann es bei einer solchen offenkundig gewordenen Sachlage in unserem Vaterlande noch irgend einen Deutschen geben, der heute nicht mindestens ebenso freudig wie vor hundert Jahren in unserem Freiheitskampf bereit wäre, auch sein Leibes für die Rettung des Vaterlandes einzusetzen? — Und ist es da nicht das Mindeste, was wir daheim unseren Männern, unsern Brüdern und Söhnen an der Front, — was wir denen, die ihr Leben oder ihre Gesundheit für unsere Freiheit opfereten, schuldig sind, — daß wir hierfür wenigstens unser elendes Geld einzusetzen bereit sind? — Ganz abgesehen davon, daß wir es ja — grade unter solchen Verhältnissen — garnicht unbringender anlegen können, als in einer — noch dazu hoch verzinslichen und denkbar sicheren Kriegsleihe, welche dazu bestimmt ist, uns und unseren Kindern erst wieder eine gesicherte Zukunft zu schaffen.

Nein! wer heute — angesichts des nunmehr von unsern Feinden unzweideutig erklärten Willens unserer völligen nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Vernichtung noch nicht oder nicht mehr bereit sein sollte, soviel Kriegsleihe zu zeichnen, als sein Vermögen oder sein Kredit ihm dies nur irgend gestattet, der handelt nicht nur sehr kurzfristig, sondern er macht sich — nach meiner Auffassung — auch einer schweren Veräußerung gegen sein Vaterland schuldig, dem er in ernstester Stunde den schuldigen Dienst verweigert. —

D. Dr. Graf von Schwerin-Löwig.

## Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und Militärurlauberzug.

16 Personen getötet und 40 verletzt.

Köln, 10. Okt. Gestern früh um 7.15 Uhr fuhr der von Erbsdorf kommende Personenzug 515 auf den vor der Stadt Jüterath haltenden Militärurlauberzug 27 auf, weil er Fahrplanverstoß erhalten hatte, ehe die Rückmeldung über das Freilassen der Strecke eingetroffen war, und weil starker Nebel die Aussicht behinderte. Es wurden 16 Militärpersonen getötet, 10 schwer und etwa 30 leicht verletzt.

## Kleine Chronik.

— **Gerechte Strafe.** Lange Gesichter gabs bei der letzten Zucker-ausgabe in Cochem. Wie von der Behörde festgestellt worden ist, hatte eine Reihe von Einwohnern ihren Zucker zum Preise von 2—3.50 M für das Pfund wiederverkauft. Bei dem letzten Zuckerverkauf nun wurde diesen Leuten eröffnet, daß sie keinen Einmachzucker bekämen. Alles Lamentieren und Protestieren half nichts. Wer seinen Zucker wieder verkauft, beweist eben damit, daß er ihn nicht nötig hat.

\* **Eine Hamburger Millionenschiebung.** Den Behörden in Hamburg ist es geglückt, vier Personen zu verhaften, die eine Millionenschiebung vorbereitet hatten. Es handelte sich um Nähgarn, das in unerhörter Weise verteuert werden sollte, nachdem es vorher hinterzogen worden war. In einem vornehmen Kaffeehaus an der Alster trafen die Schieber zusammen und verhandelten über den Verkauf des Garns. Drei Kaufleute und ein Geschäftsführer haben einem Hutfabrikanten die Rolle Nähgarn von 1000 Meter bis zu 22 Mark herab angeboten. Sie haben die Rolle mit 18 Mark aus Mannheim gekauft und einstweilen 40 000 Rollen bestellt. Bei ihrer Festnahme sagten sie aus, daß sie die Rolle mit 12.75 Mark unter der Hand gekauft hätten. Auf telephonische Anweisung nach Mannheim hin sind dort die 40 000 Rollen sichergestellt.

— **Unerhörte Gewinne.** Die Ammenborfer Papierfabrik bei Halle a. S. schüttet für das Jahr 1917 nicht weniger als 36 Prozent Dividende aus und gibt außerdem jeder Aktie noch 500 M in Kriegsleihe als Sondervergütung. Und bei solchen Riesengewinnen schreiben die Papierfabriken noch nach Erhöhung der Papierpreise!

— **Die Bewertung von Heeres- und Marinegut.** Die Bewertung des für Kriegszwecke entbehrlichen Heeres- und Marineguts wird durch eine besondere staatliche Stelle, einen Reichskommissar, erfolgen, der im Laufe der nächsten Wochen seine Tätigkeit aufnehmen wird. Seine Aufgabe wird darin bestehen, die zur Veräußerung kommenden Güter zu angemessenen Preisen unmittelbar an die Verbraucher gelangen zu lassen. Wo sich eine unmittelbare Abgabe nicht durchführen läßt, wird die Verteilung unter behördlicher Kontrolle erfolgen.

## Ergebnis der Luftkämpfe im September Gefechtsberührung südlich von Risch. Großes Hauptquartier, 11. Oktober.

(W. B.) Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Douain setzte der Feind zum Angriff gegen den Trinquige-Abchnitt südlich der Scarpe an. Kanadische Regimenter, die über Saily hinaus vorzudringen versuchten wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

An der Schlachtfeld östlich von Cambrai und St. Quentin sind starke Angriffe des Feindes gegen unsere neuen Stellungen und im Vorgebiet belassene Vortruppen gescheitert. Der Feind stand am Abend etwa in Linie Raves-St. Vaast — auf den Höhen westlich von Selesmes und Le Chateau, westlich der Linie Souplet-Baux Aubigny-Misonviller und auf dem Westufer der Oise zwischen Origny und La Bère.

Teilangriffe des Gegners bei Berron au Sac, an der Aisne, an der Suippes und Arnes wurden abgewiesen. Zwischen St. Etienne und der Aisne haben wir unsere Truppen in rückwärtige Linien beiderseits von Grandpré und das Nordufer der Aire planmäßig, vom Feinde ungestört zurückgenommen. Auf dem westlichen Maasufer setzte der Feind erneut zu starken vergeblichen Angriffen beiderseits der Straße Charpentier-Romagne an.

Auf dem östlichen Maasufer griff der Amerikaner tagsüber mit starken Kräften zwischen Sivry und dem Hautmont-Walde an. Brandenburgische, sächsische, rheinische und österreichisch-ungarische Regimenter schlugen in hartem Kampfe alle Angriffe des Feindes ab. Das österreichisch-ungarische Infanterie-Regt. Nr. 5 unter seinem Kommandeur Oberstleutnant Popelka zeichnete sich hierbei besonders aus.

Im Monat September wurden an der Westfront 773 feindliche Flugzeuge, davon 125 durch Flugabwehrkanonen und 95 Fesselballone vernichtet. Hier von sind 450 Flugzeuge in unserem Besitz, der Rest ist jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgestürzt. Trotz der vielfach großen zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Gegners haben wir im Kampfe nur 107 Flugzeuge verloren. Der erfolgreiche Kampf in der Luft schuf die Grundlage für das tatkräftige Eingreifen unserer Flieger bei dem Kampf auf der Erde. Durch Aufklärung bei Tag und bei Nacht, durch Bombenangriffe gegen militärisch wichtige Stellen im feindlichen Hinterlande und durch Angriffe auf dem Schlachtfeld mit Maschinengewehren und Wurfminen haben sie Infanterie und Artillerie überall wirksam unterstützt. Trotz hartnäckiger Angriffe des Feindes auf unsere Fesselballone, bei denen wir 103 einbüßten, konnte der Gegner unsere sich rücksichtslos einsetzenden Beobachter an ihrer erfolgreichen Tätigkeit nicht hindern.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz neu eingetroffene Truppen stehen in der Gegend südlich von Risch in Gefechtsberührung mit Serben und Franzosen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



Jeder Taler ist ein Rekrut.  
Die Reichsbank lehrt ihn  
gegen den Feind  
marschieren.

Darum zeichnet!

## Letzte Nachrichten.

Frankfurter Notgeld. Die Frankfurter Stadtverwaltung beabsichtigt, wie die „Aleine Presse“ meldet, Notgeld in Scheinen von 50 Pfennigen bis zu 20 Mark im Gesamtbetrag von etwa achtzehn Millionen Mark auszugeben.

## Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 11. Okt. (W. B.) Nichtamtlich. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am Mittwoch den 16. Oktober mittags 1 Uhr statt.

### Haußmann

#### Staatssekretär ohne Portefeuille.

Berlin, 11. Okt. Die Verhandlungen über die Art, in der der Abgeordnete Haußmann als besonderer Vertrauensmann des neuen Reichstanzlers zu verwenden sei, haben jetzt nach verschiedenen Blättermeldungen zu dem Ergebnis geführt, daß die Stellung eines vierten Staatssekretärs ohne Portefeuille geschaffen und dem Abgeordneten Haußmann übertragen werden soll. (Ziff. 34.)

### Bevorstehender Kabinettswechsel in Oesterreich.

Wien, 10. Okt. (W. B.) Dem „Fremdenblatt“ zufolge sollte Hussarek den Parteiführern mit, daß das Kabinettschließen sei, zurückzutreten.

Wien, 10. Okt. (W. B.) Der Ministerpräsident Hussarek

berief am 10. Oktober mehrere Parteiführer zu sich und eröffnete ihnen, daß sie gegenwärtig Wien nicht verlassen sollten, da Berufungen zum Kaiser bevorstünden. Man bringt dies mit einem möglichen Kabinettswechsel in Zusammenhang. Der Name Lammasch rückt immer mehr in den Vordergrund.

### Sacharinschwindel.

Elberfeld, 10. Okt. Einem Sacharinschwindel ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. In einer geheimen „Süßstofffabrik“ wurden Kilopakete, die Natron und Zucker enthielten, deren obere Schicht mit einigen Gramm kristallisiertem Sacharin überdeckt war, hergestellt und von Schiebern und anderen Personen in den Handel gebracht. Der Wert eines solchen Pakets betrug vielleicht 1 M., es wurde den Ankäufern aber zu Preisen bis zu 1600 Mark angehängt. Etwa 20 Personen, die Hersteller nebst den Verkäufern, wurden verhaftet, jedoch sind alle bis auf drei wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

### Große Unterschlagung bei einer Reichsbankstelle in Brüssel.

Brüssel, 10. Okt. Der frühere Werkführer Wilhelm Woite, der in Brüssel bei einer Reichsbankstelle angestellt war, erschwindelte sich dort mit Hilfe eines im gleichen Betriebe angestellten Kontoristen Weber aus Berlin durch Fälschung eines Scheckformulars 287 000 Mark. Mit dem Gelde verschwanden die beiden aus Brüssel. Der Betrag wurde bald entdeckt und führte zur Verhaftung des Fälschers und des Helfers, die sich zu einem Geständnis bequerten. Von dem erschwindelten Betrag wurden bisher nur etwa 1600 Mark bares Geld gefunden. Wo das übrige Geld verbleibt, ist noch nicht ermittelt. Festgestellt worden ist jedoch, daß Woite 95 000 Mark einer jungen Brüsselerin übergeben hat.

### Eine funkentelegraphische Riesenstation in Holland

Haag, 8. Okt. (W. B.) Zwischen der holländischen Regierung und dem Bevollmächtigten der Deutschen Telefunken-Gesellschaft, Direktor Bredow, ist soeben ein Abkommen über die Einrichtung einer funkentelegraphischen Riesenstation in Holland zum Verkehr mit dem Auslande, insbesondere zur direkten Verbindung mit Niederländisch-Indien, zustande gekommen. Die holländische Station wird von ähnlicher Ausführung sein wie die Telefunkenstation in Nauen bei Berlin und wird außer dem Verkehr mit Indien auch die telegraphische Verbindung mit Nord- und Südamerika ermöglichen. Als Aufstellungsort für die Station auf holländischer Seite wurde die Heide bei Retwijf gewählt. Die indische Station wird in der Nähe von Batavia errichtet.

Dem Abkommen wird in Holland weltpolitische Bedeutung beigegeben, da Holland hierdurch Gelegenheit erhält, sich von der englischen Bevormundung im überseeischen Telegraphenverkehr freizumachen. In England befürchtet man, daß andere neutrale Staaten dem Beispiele Hollands folgen könnten. Deshalb wurden von englischer Seite alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Abschluß des Vertrages zu verhindern oder wenigstens zu verzögern.

Was heute nicht geschieht  
Ist morgen nicht getan  
Und keinen Tag soll man verpassen,  
Das Mögliche soll der Entschluß  
Beherzt sogleich beim Schopfe fassen.

(Goethe, Faust.)

Zeichnen Sie die 9. Kriegsleihe!

### Bekanntmachung. Betrifft die Personenstandsaufnahme am 15. Oktober 1918.

Die diesjährige Aufnahme des Personenstandes zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1919 ist auf Dienstag, den 15. Oktober 1918 festgesetzt worden.

Die Haushaltungsvorstände, welchen die Formulare zur Hausliste in diesen Tagen zugehen, werden hiermit unter Hinweis auf die auf der Rückseite des Formulars abgedruckte Belehrung aufgefordert, den Personenstand ihrer Haushaltungen nach dem Stande vom 15. Oktober 1918 genau und vollständig in die Formulare einzutragen. Auch die infolge der Mobilmachung eingezogenen Einwohner sind mit aufzunehmen und in Spalte Bemerkungen als „Kriegsteilnehmer“ zu bezeichnen. Es wird gebeten, bei diesen Personen in der letzten Spalte folgenden Vermerk zu machen: Als Kriegsteilnehmer am (Datum) beim (Truppenteil) als (Reservist, Wehrmann oder Ersatzreservist) eingezogen.

Ferner sind die hier befindlichen Fremden und Aurgäste, sowie Militärpersonen einschließlich der Einquartierten und Verwundeten mit aufzunehmen, aber als solche zu bezeichnen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht den Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Es werden deshalb diejenigen Personen, welche einen mehrfachen Wohnsitz haben, hierdurch ersucht, dies entweder auf der Hausliste (Spalte 7) zu vermerken oder bis spätestens den 25. Oktober im Büro der Steuerveranlagung, Rathaus, Zimmer 3, anzumelden, andernfalls die Veranlagung desjenigen Ortes gilt, in welchem die Einschätzung zu dem höheren Betrage stattgefunden hat.

Mit der Abholung der ausgefüllten Hauslisten wird am Mittwoch, den 16. Oktober begonnen.

Die Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder deren Stellvertreter, Hausverwalter usw. sind verpflichtet, den mit der Abholung der Listen betrauten Herren Zählern sämtliche auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Be-

rufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag, Religionsbekenntnis für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen usw. auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte (Spalte 9 der Hausliste), anzugeben.

Ebenso haben die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern, Stellvertretern oder Hausverwaltern usw. die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörenden Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieter zu erteilen.

Wer die hiernach geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der geforderten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Zur Ausfüllung der Hausliste wird noch bemerkt, daß für eine leichtere Uebersicht es zweckdienlich ist, wenn zwischen den eigentlichen Haushaltungsangehörigen und den Bediensteten, Schlafstelleninhabern usw. je eine Zeile freigelassen wird.

Auch wird noch besonders darauf hingewiesen, daß wie am Kopfe der Hausliste vorgegedruckt, sowohl die jetzige Wohnung, wie auch die Wohnung im Jahre vorher einzutragen ist.

Rödigstein, den 10. Oktober 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

### Bekanntmachung.

Die Brot- und Zuckerkarten für die Zeit vom 14. bis 27. Oktober 1918 werden Samstag, den 12. Oktober auf dem Rathaus, Zimmer 4, ausgegeben und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Brotkarten-Nr. 1-200	nachmittags von 2 — 2 1/2 Uhr
201-400	2 1/2 — 3 1/2 „
401-600	3 1/2 — 4 1/2 „
601-800	4 1/2 — 5 1/2 „

Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brot- und Zuckerkartenausweise. Die Reihenfolge ist genau einzuhalten, andernfalls Zurückweisung erfolgen muß.

Rödigstein, den 11. Oktober 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

### Anordnung betr. Kartoffelhöchstpreise.

Für den Verkauf von Herbst- und Winterkartoffeln im Obertaunuskreise werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. Der Preis der von den Gemeinden des Kreises verkauften Kartoffeln beträgt bei fuhrtenweisem Verkauf 8,50 Mark für den Zentner, bei zentnerweisem Verkauf 9 M. für den Zentner und bei pfundweisem Verkauf 10 Pf. für das Pfund.

2. Der Preis der von Erzeugern des Kreises gegen Bezugschein gekauften Kartoffeln darf nicht übersteigen: 6,50 M. für den Zentner beim Verkauf innerhalb derselben Gemeinde und 7,— M. für den Zentner beim Verkauf nach außerhalb.

3. Die Höchstpreise verstehen sich für gesunde verlesene Kartoffeln.

4. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden gemäß § 18 der Verordnung über die Kartoffelverförmung vom 18. Juli 1918 (R. G. Bl. S. 738) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

5. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 3. Oktober 1918.

Der Kreisamtschef des Obertaunuskreises.  
von Mars.

Wird veröffentlicht.

Rödigstein, den 10. Oktober 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

### Bekanntmachung für Falkenstein.

Die Verdunkelungsvorschriften gegen Fliegergefahr werden den Einwohnern nochmals in Erinnerung gebracht. Alle Fenster und Türöffnungen sind genügend abzublenden. In offenen Höfen darf ohne Polizei-Erlaubnis überhaupt keine Beleuchtung erfolgen.

Bei Fliegergefahr hat in jedem Fall die Anzündung von Licht zu unterbleiben, falls nicht bereits für ordnungsgemäße Abblendung gesorgt ist.

Von Königlichem Landratsamt ist Anweisung ergangen, Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Falkenstein, den 10. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung: Hasselbach.

Wieder eingetroffen  
und zu haben:  
**Klosettpapier**

in Rollen von etwa 200 gr,  
4 Qualitäten, weiß u. braun.  
Pb. Kleinböhl, Rödigstein,  
Ferkur 44: Hauptstraße 41.

**Siegelring**, blaugrauer  
Stein M. P.,  
verloren. Wiederbringer  
— 3 Mark Belohnung. —  
Ulrichhaus, Rödigst.

Entlaufen:  
Ein jung. Kähen, schwarz-  
weiß, entlaufen. Wieder-  
bringer erhält Belohnung bei  
Anton Heber,  
Derzog-Abolubstr., Rödigst.

**Zwei Karste**  
Schneidbainetweg b. Seiler-  
bahnweg verloren. Abzu-  
geben geg. gute Belohnung  
Seilerbahnweg 11, Rödigst.

Geb. auctes, gut erhaltenes  
**Kinder-Klappstühlchen**  
zu kaufen gesucht  
Theresenstraße 13, Rödigst.



Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, mein guter Bruder

# Ferdinand Nikl. Bieker

Kanonier in einem Feld-Artillerie-Regiment

in der Nacht vom 27. zum 28. September im Alter von noch nicht 20 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Königstein i. T., 10. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:  
Familie Ludwig Bieker.

## Städt. Kurverwaltung Königstein i. T.

Sonntag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr,  
im Saale des Herrn Procasky:

# An Bord der Flottillen von Flandern.

Vortrag des Marine-Schriftstellers  
**Hermann Heissing-Wilhelmshaven**  
(z. Zt. zugeteilt dem Marinebataillon Brügge)  
über:

„Eigene Kriegserlebnisse während seiner  
Kommandierung  
an Bord der III., Z.- und U.-Flottille.“

150 Lichtbilder.

Eintritt frei.

Reservierte Plätze zu 50 Pfg. sind am Sonntag vor-  
mittags von 11—12 Uhr im Kurbüro erhältlich.

## Holzversteigerung.

Montag, den 14. Oktober, wird im Stadtwald Distrikt  
Schmitttröder:

- 298 rm Nadel-Schichtmühlholz,
- 100 „ „ Scheitholz,
- 96 „ „ Anüppelholz,
- 12 „ „ Keiserknüppel,

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr, bei der Billial-  
höhe. Zum Bieten werden nur hiesige Einwohner zugelassen.  
Königstein im Taunus, den 5. Oktober 1918

Der Magistrat: Jacobs.

## Bekanntmachung.

Am 15. ds. Mts. beginnt der Winterunterricht  
für die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule.  
Der Unterricht wird Dienstags und Donnerstags  
in den Nachmittagsstunden von 5 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr  
erteilt.

Der Zeichenunterricht findet Sonntags in den  
Stunden von 12—2 Uhr statt.

Königstein, den 5. Oktober 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

## Verordnung

betr. Einkommensteuer-Veranlagung.

Zum Zwecke der Veranlagung der Einkommensteuer für das  
Steuerjahr 1918 fordere ich die Steuerpflichtigen des Kreises,  
welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000  
Mark veranlagt waren, hiermit in deren eignen Interesse  
zur Vermeidung von Einwürfen auf, die von ihnen zu  
zahlenden Schuldzinsen, Tilgungsbeiträge, Lasten, Kosten-  
beiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie  
gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906  
beanspruchen, bei der Ortsbehörde ihres Wohn- und Ver-  
anlagungsortes bis zu dem von derselben bestimmten Ter-  
mine anzumelden und auf Erfordern die Verpflichtung  
zur Entrichtung der abzugsfähigen Beträge durch Vorlegung  
der Beträge (Bilanz-, Beitrags- und Prämienquittungen,  
Polizen usw.) nachzuweisen.

Bad Domburg v. d. Rh., den 4. Oktober 1918.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.  
J. B.: Conrad Ritter.

Wird veröffentlicht.

Anträge sind bis spätestens den 19. Oktober im Büro  
der Steuerverwaltung, Rathaus, Zimmer 3, anzumelden  
oder diese Angaben auf den ihnen in den nächsten Tagen  
zugehenden Hauslisten in Spalte 10 einzutragen.

Königstein im Taunus, den 11. Oktober 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst-  
geliebten Gatten, meinen treusorgenden Vater, unseren guten  
Bruder, Schwager und Onkel

### Herrn Lehrer Jakob Fleith

heute früh 7 Uhr nach kurzem, schweren Leiden, wohlversehen  
mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im 52. Lebensjahre in  
die Ewigkeit abzurufen.

Altenhain im Taunus, den 11. Oktober 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 14. ds. Mts.,  
nachmittags 4 Uhr.

## Berein für Volksvorträge Königstein im Taunus.

Die Bibliothek ist von jetzt ab bis auf weiteres  
nur noch Donnerstags abends und zwar von 7 $\frac{1}{2}$   
bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr geöffnet.

## Bekanntmachung für Fischbach.

Das Befahren der Wiesen mit Fuhrwerk ist bei  
Strafe verboten, ebenso das Wenden auf den Angrenzern.  
Fischbach, den 2. Oktober 1918.

Zur Abnahme der Frucht ist für Fischbach Herr Land-  
wirt Georg Ohlenschläger bestellt. Wer Frucht abzuliefern  
hat, wolle sich dort melden.

Der Bürgermeister: Wittkind.

## Die Sparkasse

### Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in  
unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom  
Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung  
mit

3 $\frac{1}{2}$  %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-  
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an  
zu 3 $\frac{1}{4}$  % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganz-  
jähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der  
Einzahlung. Der Vorstand.

## ! Weißkraut!

Schönes  
zum Einschneiden ist einge-  
troffen. Josef Kohl,  
Reichhelm i. T., Fernruf 8.

## Verloren:

1 Haarspange.  
Näheres Rathaus, Zimmer  
Nr. 3.  
Königstein, 9. Okt. 1918.  
Die Polizeiverwaltung.

Kurse Höchst Lehranstalt  
Kaiserstr. 8.  
Buchführung, einl. u. doppelte,  
Schreibmaschine, Stenographie,  
Deutsch, Korrespondenz, Rechnen.  
| Schönschreiben. |  
Ausbild. v. Geschäft.

Zum 1. November eine

## Köchin

gesucht. Im Winter in Ber-  
lin, im Sommer in Falken-  
stein. Anmeldungen an Frau  
Hardt, Falkenstein i. Taunus  
— „Dau auf der Wiele“ —

## Schuhbedarfs- scheine

Bezugs-  
scheine A II

## Bestandsfrage- bogen

zu haben in der Druckerei  
Ph. Kleinböhl,  
Königstein,  
Fernruf 44 — Hauptstr. 41.

## Bekanntmachung.

Am Samstag, den 12. d. Mts., gelangen bei der  
Firma Schade & Füllgrabe dahier gegen Abgabe des  
Lebensmittelfartenabschnittes Nr. 8 Vanille-Zucker,  
Salzschellfische und Handkäse zum Verkauf.  
Königstein, den 11. Oktober 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

## Kartoffel-Bezugscheine.

Die beantragten Bezugscheine sind eingegangen und  
sind morgen Samstag, den 12. Oktober, vormittags von  
8—9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, abzuholen.  
Königstein im Taunus, den 11. Oktober 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Preis 10 Pfg. Preis 10 Pfg.

## Kleiner Taunusfreund

### Taschenfahrplan

mit den Fahrzeiten der Eisen-  
bahnen, Kraftwagen u. elektri-  
schen Bahnen sowie Farben-  
bezeichnung schönster Wan-  
derwege im Hoch- und Vorder-  
taunus

ab 1. Oktober 1918  
zu haben im Verlag

Ph. Kleinböhl, Königstein  
Hauptstr. 41 — Fernruf 44.

Ein altertümlicher großer,  
weißlackierter, zweitüriger  
Schrank  
ist wegen Platzmangel preis-  
wert zu verkaufen. :  
Hornau i. T., Langstraße 25.

## Allertum!

Kronleuchter, 6-kerzig,  
Dolz geizt, Rokoko und  
1 fl. Standuhr billig zu ver-  
kaufen. Schneidhainor-  
weg 14 a part., Königstein.

## Abhanden

gekommen im Wartesaal 3.  
Klasse des hiesigen Bahnhofs  
ein Portemonnaie mit Inhalt.  
Näheres Rathaus, Zimmer 3.  
Königstein, 9. Okt. 1918.  
Die Polizeiverwaltung.

Lohntaschen,  
Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine  
empfiehlt

Ph. Kleinböhl,  
Königstein, Hauptstr. 41.